

Gezeichnete Seelen (Reihe)  
Unsichtbar werden (Sendung)  
46800163 (DVD-Signatur Medienzentren)

**Filmskript: Unsichtbar werden**

Ich erinnere mich genau, wie ich allein in meinem Zimmer saß und zu mir selbst sagte: Irgendetwas stimmt überhaupt nicht mit dir. Mir wurde das ganz plötzlich bewusst. Es war nicht wirklich greifbar, aber ich konnte es tief in mir fühlen. Ich hatte das Gefühl, meine Welt ist schwarzweiß, während die anderen in einer farbenfrohen, bunten Welt lebten. Es ist seltsam, aber ich hatte niemals das Gefühl, irgendwo hinzu zu gehören. Ich hatte zwar Freunde in der Schule, und da waren die Lehrer. Aber egal, ob im Klassenzimmer oder zu Hause – ich fühlte mich immer wieder ausgeschlossen. Ich hatte Phasen, in denen ich Fressattacken hatte und abführte, und Phasen, in denen ich fast nichts aß. Es gab auch Tage, an denen ich gar nichts zu mir nahm. Ich wollte tatsächlich abnehmen, aber nicht, um in meine Kleider zu passen oder um besser auszusehen. Ich wollte einfach verschwinden. Ich wollte immer weniger Platz in der Welt beanspruchen. Ich wollte unsichtbar werden. Ich wurde unglaublich gut darin, mir für die Außenwelt eine Maske aufzusetzen, weil ich nur so in ihr existieren konnte. Ich musste der Welt ein Gesicht zeigen, das angepasst war, und ich beherrschte es meisterhaft, dieses Trugbild von mir aufrechtzuerhalten. Hätte jemand meine Gedanken gehabt oder in meiner Haut gesteckt, dann hätte er gehört oder gesehen, dass ich schreckliche Angst habe, dass ich das alles nicht aushalte, dass ich furchtbar einsam bin und es niemandem sagen kann. Aber all das konnte niemand erkennen. Als ich versuchte, durch Schlafen meinen Zustand in den Griff zu bekommen, hatte ich schon bald das Gefühl, dass der Schlaf mich kontrollierte. Es war, als hätte ich Medikamente genommen, ich konnte um nichts in der Welt die Augen offenhalten und wach bleiben. Ich hatte ziemlich oft brutale Alpträume: Ich bin wieder und wieder zur obersten Stufe der Treppe in meinem Elternhaus gegangen und hab mich runtergestürzt. Doch der Aufschlag war nie heftig genug. Also musste ich die Stufen wieder raufgehen und mich wieder runterstürzen, wieder und wieder, die ganze Nacht. Ich hatte jahrelang denselben Traum. Wenn einem das alles bewusst wird, dann will man handeln: mein Leben zu beenden, mich umzubringen wäre doch so einfach. Doch genau das nicht zu wollen und die Entscheidung zu treffen, wirklich leben zu wollen und das Beste draus zu machen – das ist so viel schwerer.

Nicole